

## Die Autorinnen und Autoren der Beiträge

MICHAEL CHIZZALI, geb. in Freiburg im Breisgau, studierte Klavier-Konzertfach am Konservatorium Bozen sowie Musikwissenschaft, Geschichte und Romanistik an der Universität Innsbruck. 2012 promovierte er in Innsbruck mit einer Arbeit über den Tiroler Komponisten Josef Gasser (1873–1957). Sein Promotionsstudium wurde mit mehreren Stipendien sowie mit dem Druckkostenzuschuss für hervorragende Dissertationen der Universität Innsbruck gefördert. Von 2014 bis 2018 forschte er im Rahmen einer von der DFG geförderten „Eigenen Stelle“ zum Thema *Italienische Spuren in der wettinischen Musikpflege des 16. Jahrhunderts* am Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena, seit 2018 ist er mit einer von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten „Eigenen Stelle“ am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz angesiedelt (Projekttitle: *Deutsche Musiker an oberitalienischen Höfen um 1600*). Forschungsschwerpunkte: Musik des 16. und 17. Jahrhunderts mit Fokus Italien, musikalischer Transfer, Musikgeschichte Thüringens, Tiroler Musikgeschichte 1800–1950. Derzeit Fertigstellung des Buchprojekts *In Harmoniam Cantionum Italogermanicarum*. *Italienische Musik als Modell im mitteldeutschen Raum des 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts* (als Habilitationsschrift in Begutachtung).

HIROMI HOSHINO, geb. 1967 in Kumamoto (Japan). Professorin an der Rikkyo Universität, Tokyo. Studium der Musikwissenschaft an der Tokyo Universität der Künste, an der FU Berlin (International Rotary Scholarship) und an der Universität Kiel (DAAD Stipendium). 2000 Promotion mit einer Arbeit über die Entstehung der *Schottischen Sinfonie* Felix Mendelssohn Bartholdys (publiziert in japanischer Sprache 2003). Seit 2001 Lehrstuhl an der Rikkyo Universität. 2007/08 Gastforscherin an der TU Berlin (gefördert von der A. v. Humboldt-Stiftung), 2014/15 sowie 2021/22 an der UdK Berlin. Zahlreiche Publikationen in japanischer Sprache, aber auch in englischer und deutscher Sprache wie *Mendelssohn, Die erste Walpurgisnacht: A Full-Color Facsimile of the Autograph Piano-Vocal Score held at Tamagawa University* (Tokyo 2005); *Mendelssohn, Sämtliche Sonaten für Violine und Klavier* (Kassel 2009); „Mendelssohn-Quellen in Japan“, in: *Vortragssammlung zum Mendelssohn-Symposium 2009 am Goethe-Institut Tokyo* (2016); „Der zeichnende Mendelssohn: Eine ‚dilettantische‘ Leidenschaft des Komponisten am Beispiel seiner Schweizer Reisen“, in: *Journal of the College of Intercultural Communication, Rikkyo University* (2019).

YOKO MARUYAMA studierte Musikwissenschaft, Ästhetik und Kunstwissenschaft an der Keio Universität Tokyo. 2017 Promotion an der Universität Wien (Diss.: *Beethovens Streichquartette op. 59 im Kontext der Wiener Streichquartette des frühen 19. Jahrhunderts. Komposition und Bedeutung*, betreut von Birgit Lodes). Seit 2017 ist sie als Lehrbeauftragte in Japan tätig. 2018–2021 erhielt sie Research Fellowships der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS). Ihr Forschungsinteresse richtet sich v. a. auf die kompositionstechnische bzw. musiksosiale Interaktion zwischen Beethoven und den Zeitgenossen, die Klangbauweise als struktureller Komponente für Musikwerke sowie Funktionen von Bearbeitungen für die Rezeption.